



## Pressemitteilung:

### Filmvorführung gegen das Vergessen

40 junge Menschen aus verschiedenen Jugendhilfe-Maßnahmen der GrünBau Dortmund gGmbH nutzen die Zeit des Lockdown: und setzen sich in einem Online-Seminar mit dem Holocaust an Sinti und Roma auseinander. Am 26. März markiert die Online-Filmvorführung „Contemporary Past - die Gegenwart der Vergangenheit“ das erste Etappenziel des vom LWL geförderten Projektes zum Gedenken an den Holocaust an Sinti, Sintize, Roma und Romnja. Zu einem Filmgespräch mit dem Regisseur des Films, Kamil Majchrzak, ist auch die interessierte Öffentlichkeit eingeladen!

**Dortmund 15.03.2021** Als „vergessenen Holocaust“ bezeichnete ein Überlebender die systematische Verfolgung und Ermordung von Sinti und Roma zwischen 1933 und 1945. Um dieses Kapitel europäischer Geschichte nicht der Vergessenheit preiszugeben, arbeiten rund 40 junge Menschen im Rahmen eines Geschichtsprojektes der GrünBau gGmbH mit. In vier Wochen der Vorbereitung beschäftigten sie sich mit dem Schicksal der Sinti und Roma im Zweiten Weltkrieg. Dazu untersuchten sie den zugrunde liegenden (und bis heute fortbestehenden) Antiziganismus also die Ablehnung und Vorverurteilung von Sinti- und Roma-Communities. „Es war schon krass zu erfahren, wie die Leute damals leben mussten“ stellt Jason (17) fest. Und Annika (19), ergänzt: „Ich wusste schon vorher ein bisschen was darüber, aber jetzt verstehe ich, warum sie so misstrauisch den Anderen gegenüber sind.“

Eine erste Wegmarke erreichen die Vorbereitungen nun am 26. März: Als die Teilnehmer\*innen erfuhren, das die Vorbereitung in Internationale Wochen gegen Rassismus fielen, entschieden sie sich ein antirassistisches Event in dieser Zeit stattfinden zu lassen. Via Online-Plattform sehen sich die Jugendlichen den Dokumentarfilm „Contemporary Past – Die Gegenwart der Vergangenheit“ an. In der anschließenden Filmdiskussion ist unter anderem der Regisseur und Produzent des Films, Kamil Majchrzak anwesend und stellt sich den Fragen der jungen Zuschauer\*innen. Unter ihnen befinden sich Rom\*nija und nicht Rom\*nija. Sie alle blicken gespannt auf den Sommer – Wenn die Pandemie-lage es zulässt, werden sie dann in mehreren Gruppen eine Gedenkstättenfahrt nach Berlin machen und ihr erarbeitetes Wissen durch Erfahrungen vor Ort, an Gedenkstätten und historischen Orten, erweitern.

Das Filmgespräch findet am 26. März um 18 Uhr per Vimeo und Videokonferenz statt. Aufgrund technischer Voraussetzungen ist die Zahl an Gesprächsteilnehmer\*innen begrenzt. Um Anmeldung per Mail ([mbusch@gruenbau-dortmund.de](mailto:mbusch@gruenbau-dortmund.de)) wird gebeten.



## Bildbeschreibung:

Bild 1: Der Film „Contemporary Past“ begleitet eine Gruppe junger Menschen aus Rumänien, Polen und Deutschland auf eine Fahrt zur Gedenkstätte Buchenwald. (Bild: Kamil Majchrzak)

## Kurzinfo:

**Kamil Majchrzak**, geboren 1976 in Wrocław, Polen, emigrierte 1995 nach Deutschland, wo er in Frankfurt (Oder) an der Europa-Universität Viadrina Jura studierte. Er arbeitete mehrere Jahre als Redakteur der polnischen Ausgabe von Le Monde Diplomatique und später als Menschenrechtsanwalt am European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) in Berlin. Erste praktische Erfahrungen in Sachen Filmproduktion sammelte er als Drehbuch-Rechercheur und Regieassistent bei Hans-Christian Schmid's preisgekröntem Drama "Lichter" (2003). Bei Michael Gutmanns TV-Dokumentation "Familienreise" (2004) war er für den Ton zuständig. Außerdem fungierte er bei mehreren Filmen als Übersetzer: so etwa bei Robert Thalheims in Polen spielendem "Am Ende kommen Touristen" (2007), bei Hans-Christian Schmid's Dokumentarfilm "Die wundersame Welt der Waschkraft" (2009), über eine polnische Großwäscherei, und bei Christian Carlsens Dokumentarfilmen "Liza ruft!", über den Holocaust, jüdischen Widerstand und die Erinnerungspolitik in Litauen, und "Vergesst nicht unseren Kampf!", über polnische Kämpfer\*innen gegen den Faschismus. (Quelle [www.filmportal.de](http://www.filmportal.de))

Die **GrünBau gGmbH** wurde 1990 in Dortmund gegründet. Sie ging aus dem Beschäftigungsprojekt „Bauteam grüne Nordstadt“ des Planerladen e.V. hervor und ist auch heute noch in der Dortmunder Nordstadt sehr aktiv. Hier befindet sich auch der Stammsitz, wo sich mehr als 200 Mitarbeitende mit unterschiedlichen Professionen Tag für Tag für ihre Klienten und Klientinnen einsetzen.

Einzigste Gesellschafterin der gemeinnützigen GrünBau gGmbH ist die Stiftung Soziale Stadt, womit in der täglichen Arbeit des Non-Profit-Unternehmens eine konfessionelle, weltanschauliche und parteipolitische Unabhängigkeit gewährleistet ist. Zudem ist GrünBau Mitglied im Paritätischen NRW und weiteren Fachverbänden. Als sozialwirtschaftlicher Akteur setzt sich die GrünBau gGmbH dafür ein, dass jedem Menschen die Chance zukommt, seine Lebensziele in Würde zu verwirklichen und seine Persönlichkeit zu entfalten.